

Ein harter Knochen

Stadionblöcke

Der 1. FC Nürnberg hat als erster Verein in der Bundesliga die Heim-Blöcke seines Stadions nach berühmten und verdienten Spielern benannt. In Zusammenarbeit mit Exklusivpartner easyCredit wurden großflächige Schautafeln angebracht. Das CLUB-magazin stellt die Historie der verewigten Club-Spieler in den kommenden Ausgaben näher vor. **Heute:**

HEUTE: WILLI BILLMANN (BLOCK 3 a)

623 Mal lief Willi „Billi“ Billmann im weinroten Trikot des 1. FC Nürnberg auf, 11 Mal streifte er das Jersey der deutschen Nationalmannschaft über. In seinen 18 Jahren im Kader der ersten Mannschaft des Club wurde er 1935 und 1940 Pokalsieger, 1936 holte er mit dem Club die sechste Deutsche Meisterschaft.

Der am 15. Januar 1911 in Nürnberg geborene Willi Billmann wuchs in Schweinau auf. Der Verteidiger begann seine Karriere beim Club 1929 zunächst als Halbstürmer der Reservemannschaft, um dann Nachfolger des mittlerweile 30-jährigen Hans Kalb zu werden, für den er nach einer Verletzung ab der Saison 1931/32 einsprang. Jedoch erst als Außenverteidiger schaffte er unter Jenö Konrad den Durchbruch. „Von ihm habe ich am meisten gelernt, Konrad war einfach ein brillanter Fußballer“, sagte er über seinen einstigen Trainer.

DEUTSCHER MEISTER 1936

1934 erlebte „Billi“ Billmann sein erstes Finale um die Deutsche Fußballmeisterschaft. Nach Verlängerung hieß es jedoch 2:1 für den FC Schalke 04, Billmann hatte sich im Finale einen Mittelhandbruch zugezogen und stand die Begegnung nur unter starken Schmerzen durch. Die Revanche folgte im Jahr darauf, als der Club den erstmals ausgetragenen Vereinspokal,



Die Pokalsieger-Mannschaft von 1935

den „Tschammerpokal“, mit einem 2:0-Sieg nach Nürnberg holte. Nach dem Pokalsieg 1935 schrieben die Düsseldorfer Nachrichten: „Billmann und Munkert bilden ein famoses Verteidigerpaar, dem an großer Klasse aber auch gar nichts fehlt.“ Wieder ein Jahr später konnte sich Billmann auch den Traum von der Deutschen Meisterschaft erfüllen (2:1 über Düsseldorf). 1940 wiederholte die Elf vom „Zabo“ den Pokalerfolg mit einem 2:0 über Waldhof Mannheim.

TABU: ALKOHOL UND NIKOTIN

Der zuverlässige und ehrgeizige Billmann lebte für den Sport. Er soll nie auch nur einen Pfennig für Alkohol und Zigaretten ausgegeben haben und war als begnadeter Kartenspieler und Schnellredner mit schütterem Haar bekannt.

In einem der letzten Oberligaspiele der Saison 1947/48 hatte Billmann, nach dem Krieg lange Spielführer der Club-Elf, gegen Schweinfurt einen Kieferbruch erlitten, der seine Karriere beenden sollte. Im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft 1948 gehörte der 37-Jährige nicht mehr zum Kader. Er nahm es gelassen: „Ich war schon ein harter Knochen! Es ist eine glückliche Fügung, dass ich mich während meiner langen Karriere – bis auf den schmerzlichen Schluss – niemals ernsthaft verletzt habe.“ Nach der Fußballerlaufbahn übernahm er die Leitung des Terminbüros bei Siemens. Auch sein Sohn Jürgen spielte von 1961 an für den Club, für den er in der 1. Bundesliga aufblühte. Willi Billmann starb am 17. August 2001 im Alter von 90 Jahren in Nürnberg.



Willi Billmann

Block 3a

- 623 Spiele
- 11 Länderspiele
- Deutscher Meister 1936
- Pokalsieger 1935, 1939



„Ich war schon ein harter Knochen“
Willi Billmann